

Der Gesellschaft

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftstg., Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spatige Vorkauf-Zeile oberer Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restansätze 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 274

Begründet 1827

Dienstag, den 22. November 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Weitere Besprechungen

Berlin, 21. Nov. Am Sonntag nachmittag wurden zwischen den Parteiführern Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung geführt, und zwar erließ, da Hitler sich im Hotel „Kaiserhof“ zurückzieht, Reichspräsident Göring Einladungen zu Besprechungen im Palais des Reichstagspräsidenten. Wie der „Montag“ berichtet, sandte Göring seinen Adjutanten, um Geheimrat Dr. Hugenberg zu sich zu bestellen. Dr. Hugenberg lehnte ab und ließ sagen, er stehe Adolf Hitler wie stets, so auch jetzt zu einer politischen Besprechung zur Verfügung, nach den Vorgängen der letzten Wochen müsse er es aber ablehnen, einer in ungewöhnlicher, merkwürdigen Form erfolgten Einladung Görings nachzukommen.

Die Vertreter des Zentrums leisteten der Einladung Folge. Ueber die Besprechungen wird Stillschweigen bewahrt. Göring will auch noch mit Vertretern der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei verhandeln, doch wird in politischen Kreisen bezweifelt, daß Abgeordneter Dingeldey (DVP.) teilnehmen wird.

An sich bleibt die Möglichkeit einer unmittelbaren Besprechung zwischen Hugenberg und Hitler noch offen, doch glaubt man, daß sie erst stattfinden würde, wenn in den Abmachungen zwischen den Nationalsozialisten eine größere Klarheit gewonnen sei. Die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien haben noch zu keinem festen Ergebnis geführt und werden daher fortgesetzt werden. Von nationalsozialistischer Seite wird erklärt, daß die Verhandlungen Görings nur vorbereitenden Charakter gehabt hätten, sie umfaßten aber sowohl die Personenfrage als das Programm für eine gemeinsame Kabinettsbildung.

Abends fanden im Kaiserhof bei Hitler Besprechungen im engeren Kreis statt.

Goebbels spricht auf dem Wilhelmplatz zur Menge

Berlin, 21. Nov. Nachdem die ersten Verhandlungen im Kaiserhof beendet waren, sammelten sich gegen 1 Uhr immer mehr Parteianhänger auf dem Wilhelmplatz, so daß die Polizei Nähe hatte, den Durchgangsoverkehr aufrecht zu erhalten. Als Dr. Goebbels das Hotel verließ, versprach er dem Polizeirevierleiter, die Menge zu beschwichtigen. Er forderte keine Parteigänger auf, sich nach Hause zu begeben. Hitler wünsche, daß der Wilhelmplatz geräumt werde, damit Zwischenfälle vermieden würden. Die politischen Dinge seien in der Schwebe, und es müsse im Hotel Kaiserhof gewissenhaft und aufrecht gearbeitet werden. Die Menge zerstreute sich bald darauf.

Hitler nochmals bei Hindenburg

Schriftliche Antwort Hitlers

Berlin, 21. Nov. Staatssekretär Meißner begab sich am Sonntag zu Hitler und ersuchte ihn, am Montag vormittag nochmals beim Reichspräsidenten zu einer Unterredung zu erscheinen. Am Montag vormittag 10.30 Uhr fuhr Hitler in Begleitung von Göring und Dr. Fried beim Reichspräsidenten vor.

Ueber die Besprechung wird folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

Nachdem der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei dem Herrn Reichspräsidenten mit aller Bestimmtheit erklärt hat, daß seine Partei nur in einer von ihm geführten Regierung mitarbeiten könne, hat der Herr Reichspräsident Herrn Hitler als den Führer der stärksten Partei des Reichstags ersucht, festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen eine von ihm geführte Regierung eine sichere, arbeitsfähige Mehrheit mit einheitlichem Arbeitsprogramm im Reichstag finden würde. Herr Hitler erklärte, er werde keine Antwort auf dieses Ersuchen dem Herrn Reichspräsidenten heute nachmittag schriftlich übermitteln.

Vor dem Hotel Kaiserhof hatte sich wieder eine große Zahl Nationalsozialisten angeammelt, die den Wagen bis zum Reichskanzlerpalast, wo der Reichspräsident bekanntlich bis zur Fertigstellung des Umbaus seines Hauses wohnt, im Lauffschritt begleiteten. Hier hatte jedoch die Polizei umfangreiche Abperrungsmassnahmen getroffen, so daß Zwischenfälle wie am Samstag verhütet wurden.

Als Hitler nach der Besprechung in den Kaiserhof zurückkehrte, wurde er wieder von einer großen Menschenmenge begrüßt. Hitler mußte auf dem Balkon erscheinen, wobei die Menge in ein dreifaches Heil ausbrach. Die Polizei mußte schließlich die Gehwege und den Fahrweg wieder freimachen.

Ablehnung Hitlers?

Berlin, 21. Nov. In den späteren Abendstunden ging es im Kaiserhof lebhaft zu. Nach dem Empfang beim Reichspräsidenten hatte Adolf Hitler zunächst längere Besprechungen mit seinen Parteifreunden. In politischen Kreisen

herrschte die Annahme vor, daß die Antwort Hitlers ablehnend ausfallen würde, soweit sich das Verlangen Hindenburgs auf eine Mehrheitsbildung erzieht. Man sprach von der Möglichkeit, daß Hitler die Führung einer Präsidialregierung verlangen wird, weist dabei aber darauf hin, daß die Ernennung eines Parteiführers zum Reichskanzler dem Gedanken eines Präsidialkabinetts widerspricht und deshalb kaum möglich sein dürfte. Es ist nun aber auch wieder möglich, daß Göring im Auftrag Hitlers erst noch die Parteiführer zusammenberufen wird.

Sollte die Antwort Hitlers in der Tat ablehnend ausfallen, so wird vom Reichspräsidenten aller Voransicht nach erst noch ein weiterer Versuch gemacht werden, um alle parlamentarischen Möglichkeiten auszuschöpfen. Es wäre denkbar, daß auch ein Auftrag an den Führer des Zentrums erginge. Allerdings ist man sich darüber klar, daß ein solcher Versuch kaum größere Aussichten haben würde, zumal die gestrigen Verhandlungen des Zentrums mit den Nationalsozialisten nicht gerade sehr hoffnungsvoll ausgegangen zu sein scheinen.

Eine der dem Zentrum bedenklichsten Fragen dürfte z. B. allein schon das nationalsozialistische Währungsprogramm sein. Allen beratigen Plänen legt das Zentrum die Forderung entgegen, daß mit der Währung keinerlei Experimente gemacht werden dürfen. Ein Auftrag an die Zentrumsführung könnte angesichts dieser Gesamtsituation schon recht schnell zu der Feststellung führen, daß die parlamentarischen Mehrheitsmöglichkeiten erschöpft sind. Dann bliebe noch Auffassung politischer Kreise ein anderer Weg übrig, als erneut ein Präsidialkabinetts zu ernennen. Man glaubt aber nicht, daß die endgültige Klärung schon sehr schnell kommen wird, weil sie nur mit aller Ruhe und Sorgfalt herbeigeführt werden soll. So überwiegt die Meinung, daß es bis zur Lösung der Regierungskrisis Ende der Woche werden kann. Sicher ist jedenfalls, daß ein geschäftsführendes Kabinetts nicht mehr vor den Reichstag treten soll, so daß die Krise vor seinem Zusammentritt endgültig gelöst sein muß.

Wie jetzt erst bekannt wird, hatte der Reichspräsident am Sonntag vormittag, also vor dem zweiten Empfang Hitlers, eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler von Papen. Der Reichspräsident drängte auf eine baldige Entschcheidung. Der dritte Besuch Hitlers bei Hindenburg am Montag dauerte nur eine Viertelstunde.

Die Mitteilung der NSDAP.

Berlin, 21. Nov. Die Reichspressstelle der NSDAP teilt mit: Der Führer wurde heute um 10.30 Uhr zum Reichspräsidenten gebeten. Der Reichspräsident richtete an ihn das Ersuchen, bis Donnerstagabend zu erklären, ob ein von ihm gebildetes und unter seiner Führung stehendes Kabinetts eine parlamentarische Mehrheit besitze. Diefem Auftrag wurde eine Anzahl präsidialer Vorbehalte als Voraussetzung beigelegt. Auftrag und Vorbehalte waren schriftlich niedergelegt. Hitler erklärte, erst nach eingehender Prüfung dieser Bedingungen mitteilen zu können, ob sich damit eine Aussicht ergebe, die gewünschten Verhandlungen zu führen. Das Ergebnis dieser Prüfung soll noch am heutigen Montag dem Herrn Reichspräsidenten zugeteilt werden.

Falsche Behauptungen über den Reichswehrminister und die Reichswehr

Berlin, 21. Nov. In einem Berliner Montagblatt sind Behauptungen über die Haltung des Reichswehrministers während der politischen Verhandlungen der letzten Wochen, sowie über die Hineinziehung der Reichswehr in die politischen Erörterungen enthalten. Vom Reichswehrministerium wird dazu erklärt, daß bei den ganzen Verhandlungen der letzten Wochen sowohl innerhalb des Reichskabinetts sowie bei dem Reichspräsidenten der Reichswehrminister mit keinem Wort die Haltung der Reichswehr erwähnt hat. Ebenso sind die von der Presse wiedergegebenen Mitteilungen aus der Schrift „Schleichers Auftrag“ über eine angebliche Rundfrage des Reichswehrministers an die Wehrkreiskommandeure unwahr. Eine solche Umfrage ist nicht erfolgt.

Weiter wird vom Reichswehrministerium zu den Behauptungen über Besprechungen des Reichswehrministers mit Hitler erklärt, daß General von Schleichers keine Verhandlungen mit Hitler geführt und ihn seit Wochen überhaupt nicht gesehen hat.

Hindenburgs Bedingungen

Berlin, 21. Nov. Die Bedingungen des Reichspräsidenten an Hitler umfassen 5 Punkte: 1. die persönliche Zusammenziehung des Kabinetts bedarf, wie es bisher der Praxis der Kabinettsbildung entspricht, der Zustimmung des Reichspräsidenten. 2. Der Reichspräsident behält sich als Oberbefehlshaber der Reichswehr und als völkerechtlicher Vertreter des Reichs nach der Verfassung das Recht

Tagespiegel

Der Reichspräsident empfing am Montag in Privataudienz den von Berlin scheidenden österreichischen Gesandten Dr. Frank zur Entgegennahme seines Abschiedsbriefes.

Die braunschweigische Regierung hat die Einführung der Schlachtsteuer beschlossen.

Der Reichsverband Deutscher Nahrungsmittelbetriebe e. V., Berlin, hat seinen Austritt aus der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels erklärt.

Im Völkerbundrat wandte sich am Montag nachmittag der chinesische Vertreter Wellington Ku gegen die Erklärungen des japanischen Vertreters, der die Sachlage so dargestellt habe, als ob Japan sich wie ein unschuldiges Lamm im Rachen des chinesischen Wolfs befinde. Der planmäßige bewaffnete Einbruch Japans sei mit nichts zu rechtfertigen. Wenn die „Berechtigung“ zu diesem Einbruch in den Kellogg-Pakt hineingewoben werden könnte, so wäre dieser Pakt nicht wert, aufrechterhalten zu werden. Der Völkerbundrat hat sich darauf am Mittwoch vertagt.

Am Montag fand eine Besprechung zwischen dem amerikanischen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, und dem deutschen Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath statt.

besonderer Einwirkung auf die Besetzung des Reichswehrministeriums und des Auswärtigen Amtes vor. 3. Der Reichspräsident verlangt die Aufstellung eines Wirtschaftsprogramms und 4. die Gewähr dafür, daß keine Rückkehr zum Dualismus Reich-Preußen, und 5. daß keine Abänderung oder Abschwächung des Artikels 48 erfolgt.

Hitler hat laut M.B. diese Bedingungen keineswegs abgelehnt. Trotzdem werden die Aussichten für das Zustandekommen einer Mehrheitsregierung unter Hitlers Führung heute abend in politischen Kreisen — auch im Kaiserhof — als recht gering beurteilt, zumal es ja nicht nur auf die NSDAP, sondern auch auf andere Parteigruppen ankommt.

Das Antwortschreiben Hitlers ist kurz vor 8 Uhr abends im Büro des Reichspräsidenten überreicht worden.

Die Reichspressstelle der NSDAP teilt mit: Nach eingehender Aussprache mit führenden Männern der nationalsozialistischen Bewegung und des sonstigen öffentlichen Lebens wurde die Antwort Adolf Hitlers in Form eines Briefes an den Herrn Staatssekretär Dr. Meißner überreicht. Der Brief enthält eine Reihe von Fragen, die vorwiegend im Lauf des Dienstags geklärt werden.

Hitler berät mit Dr. Schacht

Berlin, 21. Nov. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der bereits in den Mittagsstunden etwa über eine Stunde an den engeren Beratungen der Nationalsozialisten teilgenommen hatte, nahm am Nachmittag gegen 5.15 Uhr im Hotel Kaiserhof erneut auf eine halbe Stunde an diesen streng vertraulichen Besprechungen teil. Vor dem Hotel hatte sich wieder eine beträchtliche Menschenmenge angeammelt.

„Anschlag“ auf Herriot

Unerhörte Anschuldigungen Deutscher

Paris, 21. November. Herriot ist Samstag nachts 11 Uhr nach Nantes gereist, um dort einer vierhundertjährigen Feier zum Anschluß der Bretagne an Frankreich beizuwohnen. In der Nähe von Ingrandes, etwa 50 Kilometer von Nantes entfernt, wo nach der alten französischen Provinzeinteilung die Grenze zwischen der Bretagne und dem Anjou verläuft, hatten Unbekannte die Bahngleise gesprengt. Sie hatten aber Vorsichtsmaßnahmen getroffen, die darauf schließen lassen, daß sie mehr eine Kundgebung veranstalten als das Leben des französischen Ministerpräsidenten in Gefahr bringen wollten. Sie hatten nämlich auf der Bahnstraße in beiden Richtungen und zu beiden Seiten der Sprengstelle rote Lichter und Knallpfeile angebracht. Die Explosion des Sprengkörpers hatte die Aufmerksamkeit eines Schrankenwärters geweckt, der sofort die beiden zunächst liegenden Bahnhöfe alarmierte. Der Zug Herriots, der um 8 Uhr im Bahnhof von La Palmyre einfuhr, brauchte dort nur eine halbe Stunde zu warten. Um 8.30 Uhr war der Schaden bereits wieder gutgemacht.

Nun verbreitet die Radiogentur eine Unterhaltung, die ein Sondervertreter in Nantes mit Herriot selbst gehabt haben will. In dieser Redeung heißt es:

Es handelt sich um eine neue Kundgebung des kleinen autonomistischen Klüngels in der Bretagne, der die Bedeutsamkeit seiner Mitglieder durch ein möglichst geräuschvolles Auftreten und nötigenfalls durch Schaffung von gewalttätigen Zwischenfällen zu erweisen sucht. Der Ministerpräsident erinnerte bei der Erwähnung der Unternehmung,



Die sich dem autonomistischen Anschlag in Rennes angeschlossen, daran, daß die Angeklagten erklärt hatten, das Geld für ihre Vorbereitung von einem bekannten deutschen Nationalisten mit Namen Koerber bekommen zu haben, der als ein Agent Hitlers in Frankreich betrachtet werde. Dieser Koerber wurde ausfindig gemacht, aber da keinerlei Beweise für die von den dreimonatigen Autonomisten gemachten Behauptungen geliefert werden konnte, mußte man sich darauf beschränken, den lästigen Ausländer auszuweisen.

Tatsächlich ist am 14. November ein deutscher Journalist mit Namen Koerber, der sich seit einer ganzen Reihe von Jahren in Paris befindet und die nationalsozialistische Eisener Nationalzeitung vertritt, sowie für einige nationalsozialistische Korrespondenzen arbeitet, aber niemals ein Vertreter Hitlers war, ausgewiesen worden. Die ihm gefetzte Frist von 14 Tagen wurde auf zwei Monate verlängert. Sofort wurde von diplomatischer und konsularer Seite versucht, einen Beschluß rückgängig zu machen, der allen Anzeichen nach ein Mißgriff sein mußte.

Die Herriot heute zugeschriebene öffentliche Aeußerung mußte äußerst sonderbar an. Die im Zusammenhang mit dem bekannten Anschlag von Rennes verhafteten jungen Bretonen sind seit einiger Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die beiden hatten Koerber vor geraumer Zeit ohne sein Zutun aufgesucht. Koerber hatte ihnen von jeder überlegten Handlung, hauptsächlich auch davon abgeraten, sich mit Hitler in Verbindung setzen zu wollen. Daß Koerber mit der ganzen Bewegung überhaupt nichts zu schaffen hatte, scheinen die französischen Behörden ausdrücklich festgestellt zu haben. Als Grund für eine Ausweisung wurde angegeben, daß er die französische Regierung sehr lebhafte angegriffen habe, unter anderem in einem Aufsatz, der bei einer Hausdurchsuchung gefunden, aber in keiner deutschen Zeitung veröffentlicht wurde.

Die viel gelebene nationalsozialistische Abendzeitung „Liberté“ geht so weit, heute mit einer großen Ueberschrift „Ein deutscher Anschlag auf Herriot“ zu schreiben: „Zweimal, seitdem die französische Republik besteht, wurden französische Staatsoberhäupter ermordet; vor dreißig Jahren Sadi Carnot durch einen Italiener, im vergangenen Mai Paul Doumer durch einen Russen. Heute erwischt man eine deutsche Hand bei dem Zustandekommen einer dreimonatigen autonomistischen Verschwörung, die zum zweitenmal einen Anschlag gegen den Ministerpräsidenten vorbereitet hat. Und zu welchem Zeitpunkt? Zur selben Stunde, wo der Vorleser dieses Heftes, Adolf Hitler, von Hindenburg zum Reichskanzler vorgeschlagen wird!“

Eine derartige Darstellung, die sicherlich gläubige Leser findet, ist tief bedauerlich. Hoffentlich öffnet sie Herriot die Augen über die Beheblichkeit der Ausweisung, sowie der Wiedergabe und Deutung, die seine angeblich dem Vertreter der Radiogenerierung gemachten Aeußerungen gefunden haben. Der angerichtete Schaden wäre nur durch schnelle Aufhebung des Ausweisungsbefehls rückgängig zu machen.

Paris, 21. Nov. Wie der „Populaire“ berichtet, sind von den 7 wegen des Anschlags auf den Zug Herriots verhafteten Personen 4 Mitglieder einer dreimonatigen Geheimgesellschaft; unter ihnen befindet sich eine Studentin, die den Beinamen „Die rote Jungfrau“ führt und von der auch im Zusammenhang mit dem Denkmalsanschlag in Rennes die Rede gewesen ist. Die Vernehmung dauerte den ganzen Sonntag über an. Ihr Ergebnis ist noch nicht bekannt.

Der Journalist Koerber erklärte vor dem Pariser Untersuchungsgericht unter Eid, daß er niemals dreimonatigen Autonomisten nur auch je einen Pfennig gegeben habe, noch auch von ihnen um Geld angegangen worden sei.

Deutscher Glückwunsch zum Mißlingen des Anschlags

Befremden über eigenartige französische Presseäußerungen
Berlin, 21. Nov. Der deutsche Botschafter in Paris ist telegraphisch beauftragt worden, dem französischen Ministerpräsidenten Herriot die Glückwünsche der deutschen Regierung zum Mißlingen des auf ihn geplanten Anschlags zum Ausdruck zu bringen.

In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Botschafter bei dieser Gelegenheit in irgend einer Form das Befremden darüber zum Ausdruck bringen wird, daß in der französischen Presse der Anschlag mit einem Deutschen und mit der nationalsozialistischen Partei in Zusammenhang gebracht worden ist.

Neue Nachrichten

Deutsch-französische Verhandlungen

Berlin, 21. Nov. Unter der Leitung von Ministerialdirektor Boffe vom Reichswirtschaftsministerium deutscherseits und des Direktors Fabel vom französischen Handelsministerium begannen heute in Berlin die Verhandlungen über die Wänderung des Handelsvertrags. Frankreich will die von ihm in den Tarifanfragen des geltenden Handelsvertrags übernommenen Zollbindungen beibehalten, um wieder eine Tariffreiheit zu gewinnen, sobald verhandelt man in französischen Wirtschaftskreisen auf der Forderung von „Sicherungen“ gegen die Passivität der französischen Handelsbilanz mit Deutschland, der Vertrag soll also so gestaltet werden, daß es der französischen Wirtschaft möglich ist, dem Wert nach mindestens ebenso viel Waren nach Deutschland zu liefern, als Deutschland nach Frankreich verkauft. Deutschland ist bereit, die Zollbindung aufzuheben, verlangt dann aber die Tariffreiheit auch für sich. Dagegen dürfte die franz. Beschwerde über den deutschen Ausfuhrüberschuß schwerlich anerkannt werden. Die Franzosen kommen zu ihrer Berechnung der angeblich größeren deutschen Ausfuhr dadurch, daß sie die Reparationslieferungen in die deutsche Ausfuhr einbeziehen. Das geht aber nicht an, da für diese Lieferungen kein Pfennig von Frankreich bezahlt wird, für die Handelsbilanz bleiben sie daher selbstverständlich außer Betracht. Nicht man aber die Reparationslieferungen von der deutschen Ausfuhr ab, dann ergibt sich für die fünf Jahre, seit der Handelsvertrag in Kraft ist, ungefähr ein Gleichgewicht zwischen Einfuhr und Ausfuhr.

Die Klage des „Vorwärts“ gegen Dr. Bracht abgewiesen

Berlin, 21. Nov. In dem Zivilprozeß, den der Vorwärts-Berlin gegen den preussischen Staat, vertreten durch den Reichskommissar Dr. Bracht, auf Bezahlung der Injektionsgebühren für die Auflagenachricht zum Ohlauer Reichsbannerprozeß angestrengt hatte, wurde heute von der 12. Zivilkammer des Landgerichts I die Entscheidung gefällt, die auf Abweisung der Klage auf Kosten des „Vorwärts“ lautete.

Das Gericht erklärte, die Auflagenachricht sei kein Willkürakt der Regierung, sondern die amtliche Berichtigung einer falschen Behauptung des Blattes gewesen.

Hohe Zuchthausstrafen im Altonaer Sptengloffprozeß

Altona, 21. Nov. Nach mehrtägiger Verhandlung fällt heute das Sondergericht seine Entscheidung in dem Prozeß gegen die wegen der Schleswig-holsteinischen Handgranatenanschläge angeklagten Nationalsozialisten. Der Hauptangeklagte, Standartenführer und Mitglied des Reichstags Moller, wurde zu 6 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt, der Angeklagte Grezesch zu 6 Jahren Zuchthaus, Strahmann zu 5 Jahren und Plaehn zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus, 10 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 1 bis 2 Monaten, 11 Angeklagte wurden freigesprochen.

Sadett bei Neurath

Genf, 21. Nov. Kurz nach Eintreffen der deutschen Abordnung zur Ratifizierung stattete der zur Zeit in Genf weilende amerikanische Botschafter in Berlin, S a c e t t, dem Reichsaußenminister v. Neurath einen Besuch im Hotel ab. Sadett soll verjocht haben, Deutschland für die Rückkehr in die Abrüstungskonferenz zu bewegen. Der deutsche Minister soll aber erklärt haben, davon könne keine Rede sein, solange der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung nicht uneingeschränkt Genüge getan sei.

Die Wahlen in Katalonien — Sieg der Esquerra

Barcelona, 21. Nov. Die vollständigen Ergebnisse der katalonischen Wahlen liegen noch nicht vor. Der bisherige Eindruck geht dahin, daß die Partei des Obersten Macia, die Esquerra, einen ziemlich großen Vorsprung vor der mehr rechts gerichteten „Regionalistischen Liga“ erzielt hat. Die Radikalen (Richtung Lerro), die eine mehr spanische als katalonische Kandidatur aufgestellt hatten, scheinen endgültig geschlagen worden zu sein.

Sonderbesteuerung der Einzelbauernwirtschaften in der Sowjetunion

Moskau, 21. Nov. Der Zentralvorkaufsamt und der Volkskommissarenrat veröffentlicht einen Beschluß über eine einmalige Besteuerung der Einzelbauernwirtschaften. Die Steuer beträgt mindestens 15 Rubel. Für die Kula-kulwirtschaften ist die doppelte Landwirtschaftsteuer festgesetzt. Unter gewissen Bedingungen ist Steuerfreiheit zulässig. Die Steuer muß bis 31. Dezember ds. J. entrichtet werden. 75 v. H. des Aufkommens fallen dem Staat, 10 Prozent dem Landesteil und 15 v. H. dem Bezirk zu.

Kein Aufschub der englischen Schuldentrate

Washington, 21. Nov. In amtlichen Kreisen hält man zwar nach Reuters eine schließliche Veränderung der Schuldenvereinbarung mit England für unvorweislich, glaubt aber daß das britische Eruchen um Aufschub der am 15. Dezember fälligen Schuldentrate abgelehnt werde.

Die Londoner Blätter bereiten das englische Publikum darauf vor, daß die Rate am 15. Dezember bezahlt werden müsse. Der Times-Berichterstatter in Washington glaubt aber versichern zu können, daß das amerikanische Parlament seinen bisherigen ablehnenden Standpunkt aufgeben und einer Veränderung des Zahlungspplans zustimmen werde. England könne keine Hoffnung auf einen Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz setzen.

Zur Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe nimmt man MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

Württemberg

Stuttgart, 21. November.

Aufnahme in das hauswirtschaftliche Seminar Kirchheim u. T. Das Kultministerium gibt bekannt, daß evangelische Bewerberinnen zur Ausbildung als Fachlehrerinnen für hauswirtschaftliche, handarbeit und Turnen in das hauswirtschaftliche Seminar Kirchheim u. T. und voraussichtlich auch in den einjährigen Lehrgang der Frauenarbeitschule Stuttgart aufgenommen werden. Bewerberinnen katholischen Bekenntnisses können im Hinblick auf die große Zahl unerwünschter katholischer Lehrerinnen 1933 und 1934 nicht aufgenommen werden. Bei der Aufnahmeprüfung wird gründliches praktisches Können in Handarbeit und im Kochen, sowie eine gute Allgemeinbildung vorausgesetzt. Geprüft wird in Deutsch, bürgerlichem Rechnen, neuerer Geschichte, Erd- und Naturkunde (mit Gesundheitslehre). Besonderer Wert wird auf die Frägielkeit zu gutem Ausdruck im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Muttersprache gelegt. Die Meldungen sind auf 10. Jan. 1933 einzureichen. Für das amtssärztliche Zeugnis ist ein besonderer Vordruck erforderlich, der gegen Voreinrichtung von 10 Rpf. vom Seminar zu erhalten ist. In die Seminarabteilungen der Frauenarbeitschule Heilbronn, Reutlingen und Ulm werden im Frühjahr 1933 keine Bewerberinnen aufgenommen.

Jubiläumstagung des Verbands Württl. Industrieller. Der Verband Württembergischer Industrieller e. V. veranstaltete am Samstag im Festsaal der Handelskammer Stuttgart eine schlichte und würdige Feier seines 25jährigen Bestehens, zu der außer einer großen Anzahl württl. Industrieller Staatspräsident Dr. Boiz, Finanzminister Dr. Dehlinger und Wirtschaftsminister Dr. Raier, vom Landtag die beiden Vizepräsidenten Pfleger und Andre sowie Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager u. a. erschienen waren. Im Mittelpunkt der Jubiläumstagung standen zwei große wirtschaftspolitische Referate. Geh. Rat Dr. Br u e d m a n n sprach über die Entwicklung speziell der württl. Industrie in den vergangenen 25 Jahren unter besonderer Betonung, wie sehr die württl. Industrie aus dem Handwerksbetrieb herausgewachsen und wie groß noch heute diese Verbindung ist. Der Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geh. Regierungsrat Dr. h. c. K a s t l, behandelte die

Wirtschaftskrise und die Wirtschaftsverbände. Er vertrat die Auffassung, daß in Deutschland und in der Welt der tiefste Punkt der Krise überschritten sei. Über die Wirtschaft brauche zur Erfüllung der großen Aufgaben Ruhe und abermals Ruhe.

Arbeitsdienst statt Werkjahr. Der Reichsbund der höheren Beamten, Landesgruppe Württemberg, wendet sich in einer Entschließung gegen das geplante Werkjahr der Studierenden, weil es einesteils für den beabsichtigten Zweck (Entlastung des akademischen Arbeitsmarkts) nur für ein Jahr allenfalls von praktischem Erfolg wäre, und weil es andererseits eine einseitige Belastung des Teils der deutschen Jugend darstelle, dessen Ausbildung ohnehin am längsten und teuersten sei. Dafür solle die allgemeine Arbeitsdienstpflicht eingeführt werden. Solange es diese nicht gebe, dürfe auch für die Akademiker nicht über einen freiwilligen Arbeitsdienst hinausgegangen werden.

Aus der nat. soz. Partei ausgeschlossen. Der Vorsitzende des Württembergischen Verbands, Rektor Dr. Bolter, der unlängst als Nationalsozialist eine scharfe Kritik an Hitler geübt hat, ist aus der nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen worden.

Stuttgarter Autodieb verhaftet. Der 1907 in Stuttgart geborene Mechaniker Richard Sch o n d e l m e i e r, der vor kurzer Zeit nach Zürich gereist war, stahl dort einem Amerikaner das Auto. Schon am nächsten Morgen wurde er zwischen Zug und Zürich mit dem Auto beobachtet, worauf ihm zwei Polizeibeamte entgegenfuhren, ihn zum Anhalten veranlaßten und aufforderten, auszusteigen, worauf der Dieb jedoch mit höchster Geschwindigkeit davonraste. Vorher konnte sich einer der Beamten aufs Trittbrett schwingen und bei der Fahrt nur mit großer Mühe festhalten. Um den lästigen Begleiter abzustreifen, fuhr Schondelmeier scharf an einem Straßenbaum vorbei; die verbrecherische Absicht des Diebs wurde jedoch vereitelt. Der Polizeimann forderte den Gauner auf, zu halten, andernfalls habe er einen Schuß zu gewärtigen. Dieser Aufforderung kam Schondelmeier nach und stürzte sich auf den ungewünschten Begleiter. Polizist und Dieb kamen in scharfen Wettkampf.

Dillingen, 21. Nov. Leonberg, 21. Nov. Todesfall. Nach kurzer Krankheit verschied im Alter von 69 Jahren Bezirksnotar H e g e r.

Höfingen, 21. Nov. Leonberg, 21. Nov. Vom Zug tödlich überfahren. Ein beim Steinbruch bei der Eisenbahnbrücke tätig gewesener Vorarbeiter (Italiener) wurde heute früh vom Zug überfahren und getötet.

Stammheim, 21. Nov. Ludwigsburg, 21. Nov. Junges Ehepaar gasvergiftet aufgefunden. Am Samstagabend nahm in der Beethovenstraße hier ein Ehepaar ein Bad. In dem kleinen Badezimmer befand sich ein Gasheizöfen, das nicht aufkam, so daß das Gas langsam ausströmte. Infolge des Wasserdampfes bemerkte anscheinend das Ehepaar den Gasgeruch nicht und schlummerte ein. Dadurch, daß am Sonntag morgen im Badezimmer noch das Licht brannte, wurde der Hausbesitzer und eine Bekannte, die das Ehepaar besuchen wollte, auf das Unglück aufmerksam. Beim Betreten der Unfallstelle fand man die junge Frau, unter dem Wasser liegend, und den Ehemann, stehend an den Rand der Badewanne gekniet, tot auf.

Nürtingen, 21. Nov. Schlachthausbau. Der Bau eines neuen Schlachthauses ist vom Gemeinderat beschlossen worden. Die veranschlagten Kosten von 140 000 Mark sollen gedeckt werden aus angesammelten Mitteln im Betrag von 65 000 Mark, aus dem Verkaufserlös des jetzigen Schlachthauses und durch Erhöhung der Schlachtabgaben von 1 auf 2,5 Pfennig je Pfund. Der städtische Haushalt kann ohne neue Steuern als gedeckt angesehen werden.

Meßingen, 21. Nov. Gedenkbrunnen. Anlässlich des im Juli v. J. abgehaltenen hundertjährigen Jubiläums der Erhebung Meßingens zur Stadt haben die beiden Inhaber der Tuchfabrik Gänslin und Böler, Frh. Herrmann und Hermann Gänslin für die Stadt ein Denkmal gestiftet in Gestalt eines Monumentalbrunnens, der auf dem freien städtischen Platz zwischen der evang. Stadtkirche und dem alten Volksschulgebäude (jetzige Frauenarbeitschule) gestern eingeweiht wurde.

Tübingen, 21. Nov. Langemard-Feier. — Volkerversammlung der Studentenschaft. Am Samstagabend veranstaltete die Studentenschaft zu Ehren der Gefallenen bei Langemard eine Feier, an der zahlreiche Professoren, sowie Vertreter der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden und der Reichswehr teilnahmen. Den Hauptvortrag hielt der Dozent für Kriegswissenschaft, Generalleutnant a. D. Ruff über das Thema „Langemard — eine Mahnung“. Er bezeichnete als Gebot der Stunde, das Gedächtnis für die Wehrfähigkeit Deutschlands einzutreten. — Die Volkerversammlung der Tübinger Studentenschaft fand am 19. November statt. Der Vorsitzende cand. jur. Sandberger dankte dem Kultministerium für die Errichtung eines Lehrstuhls für Wehrwissenschaft, leber den Arbeitsdienst berichtete Peter (Arminia). Der Tübinger Bund für freiwilligen Arbeitsdienst verfaßt demnächst über 10 Lager. Der 2. Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft, Schickert-Berlin, sprach über Staat und Jugend.

Heidenheim, 21. Nov. Patenschaft Hindenburgs. Stadtpfarrer Pland erhielt dieser Tage die Nachricht, daß Reichspräsident von Hindenburg die Patenschaft bei seinem 7. Kind, einem Knaben, übernommen hat.

Winzingen, 21. Nov. Schneegänse. Bauern, die an Feldwegen arbeiteten, beobachteten ziehende Schneegänse. Von Nordosten kommend, zogen die tiefliegenden Winterzugvögel über das Reichgebirge, den westlichen Ausläufer des Stufens, nach Westen. Wohl möglich, daß ein früher Wintererbruch erfolgt.

Mergentheim, 21. Nov. Besuch von Bad Mergentheim. Bei 268 000 Uebernachtungen bis jetzt in diesem Jahr steht Bad Mergentheim nächst Stuttgart wohl wieder an erster Stelle in Württemberg. Auch der Besuch seitens der Ausländer war den Verhältnissen entsprechend gut.

Ravensburg, 21. Nov. Aufdeckung einer Falschmünzerwerkstätte. An einem Stand des Jahrmarkts wurde am Samstag vormittag von einem unbekanntem Mann der Versuch unternommen, mit einem falschen Fünf-Mark-Stück zu zahlen. Der Verdacht, daß man es mit einem Falschmünzer zu tun habe, wurde durch die polizeiliche Untersuchung bestätigt, denn man fand in seinem Besitz noch weitere falsche 5-Mark-Stücke. Ferner konnte ermittelt werden, daß die Falschstücke in einem einzeln stehenden Haus am Weisbergweg hergestellt worden waren. Im Lauf des Samstags wurden drei in die Angelegenheit verwickelte Personen festgenommen, die geständig sind.

Aus Stadt und Land

Magold, den 22. November 1932.
Freiheit ist heilig, Einheit ist notwendig.

Umflicke Dienstaufträge

Ernannt: Studienrat Schrent an der evang. Lehrerbildungsanstalt Heilbronn zum Studienrat der Gruppe 4a; Gewerbeschulrat Dr. Ing. Weiß an der Gewerbeschule Kottweil (Rektor) zum Gewerbeschulrat der Gruppe 4a.

Adventsbranz

In den Tagen vor dem ersten Adventssonntag ging mein Großvater hinaus in den Wald und brachte frische, grüne Tannenzweige mit nach Hause. Aus ihnen machte er den Adventsbranz. Wie ein kleines grünes Rad hing er zwischen den beiden Zimmern. Der Wachstern trug er, sonst nichts.
Am ersten Adventssonntag zündete der Großvater die erste Kerze an, und am letzten Sonntag vor Weihnachten brannten alle vier wie goldene Blumen. Wir Kinder standen mit offenem Mund, staunten hinauf und wußten nun ganz genau: Bald ist Weihnacht.
Heute beginnen manche Menschen wieder, den vergessenen Brauch neu zu beleben. Auf dem Markt, in den Blumenläden kann man die Kränze kaufen. Befinnung blüht auf da und dort, auf Dinge, die mit unserer Seele zusammenhängen, mit unserem Innenleben, das von rasender Zivilisation und Geldgier und Not bei vielen arg verschüttet ist.

„Unsere Heimat“

Nr. 11. Die heutige Nummer „Unsere Heimat“ führt uns zurück in die Zeit der Hungerjahre 1816 und 1817. Eine packende Schilderung aus dieser Zeit gibt uns C. A. Schnerring in seinem Roman „Du suchst das Land heim“. Einen Auschnitt hieron bringen wir in der Nummer. Sodann möchte ich die Nummer noch beschließen mit Ludwig Uhland und seinem Kampf um das alte gute Recht. Beide Themen sind Bilder aus der anfänglichen Regierungszeit König Wilhelm I.

Keine Briefnachnahmen nach Rumänien. Die rumänische Postverwaltung läßt Nachnahmen auf eingeschriebene Briefsendungen und auf Wertbriefe, sowie Postaufträge aus dem Ausland — mithin auch aus Deutschland — nach Rumänien vom 15. November an nicht mehr zu. Nachnahmegeldsendungen und Postaufträge, die nach dem 15. November noch in Rumänien eingehen, werden an den Aufgabort zurückgeschickt. Vorkaufnahmen sind einzuweisen noch zugelassen.

Drei Wochen Festtagsrückfahrkarten. Die Reichsbahn hat sich entschlossen, die Geltungsdauer der Festtagsrückfahrkarten für Weihnachten und Neujahr sowie der Arbeiterrückfahrkarten auf drei Wochen auszuweiten. Die um 33 1/2 v. H. verbilligten Fahrkarten gelten zur Hinfahrt vom 21. Dezember 0 Uhr an alle Tage bis 1. Januar 1933 24 Uhr. Die Hinfahrt muß am 1. Januar 24 Uhr beendet sein. Zur Rückfahrt gelten die Karten vom 23. Dezember, 12 Uhr, an allen Tagen bis zum 10. Januar, 24 Uhr. Die Rückfahrt muß am 10. Januar um 24 Uhr beendet sein. Die Festtagsrückfahrkarten werden für alle Verkehrsverbindungen der Reichsbahn ausgedehnt.

Geschwindiger Warenverkauf. Der Reichswirtschaftsminister hat dem Württ. Mittelstandsband für Handel und Gewerbe ein Schreiben zugehen lassen, in dem u. a. heißt: „Es wird in den zuständigen Reichsministerien gegenwärtig die Frage geprüft, unter welchen Voraussetzungen es dem Einzelhandel, und zwar nur dem Einzelhandel, gestattet werden kann, durch Automaten, die in räumlicher Verbindung mit einem Ladengeschäft stehen, auch nach 7 Uhr und an Sonntagen solche Waren zu verkaufen, die in dem Ladengeschäft feilgeboten werden. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß eine solche Regelung nicht nur zu einer Belebung der Automatenindustrie führen, sondern auch dem Einzelhandel die Möglichkeit schaffen würde, die beachtlichen Umsätze, die gegenwärtig durch den teilweise geschwindigen Warenverkauf in Bahnhofstellen und in Gast- und Schankwirtschaften nach 7 Uhr abends und an Sonntagen erzielt werden, wenigstens zu einem Teil wieder dem Einzelhandel zuzuführen. Nebenfalls sind die Klagen über die angeblich beabsichtigte Schöpfung einer weiteren Konkurrenz zu Lasten des Einzelhandels nicht begründet. Im übrigen sind die Beratungen der Reichsministerien, unter denen das Reichswirtschaftsministerium federführend zuständig ist, noch nicht abgeschlossen. Im Auftrag: gez. Michel.“ Bemerkenswert ist die Tatsache, daß hier ein deutscher Reichsminister den Warenverkauf in Bahnhofstellen und in Gast- und Schankwirtschaften nach 7 Uhr abends und an Sonntagen ausdrücklich als „teilweise geschwindig“ bezeichnet.

Altensteig, 21. Nov. Flugzeug-Freifahrt. — Geübte Piloten haben bei der Auslösung eines Flugzeuges bei der Flimmorfahrt „Die Welt von oben“ in den Grünen Baum-Wäldchen hatte ein hier beschäftigter Lehrling diese Freifahrt gewonnen. Mit seinem Rad begab er sich nun am Samstag nach Böblingen, um die Fahrt zu unternehmen. Bald war er in einem Flugzeug verhaftet und schneller als mit seinem Rad trotz des Flugzeug Kilometer um Kilometer und bald sah er wieder Altensteig unter sich, das der Flieger einige Male umkreiste, um dann wieder seinen Passagier nach Böblingen zurückzuführen. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde die seit den Wahlen auf dem Kamin des alten Armbruster'schen Brauhauses wehende Fahnenkreuzflagge von Kommunisten entzerrt und mitgenommen. Zwei kurze Zeit darauf hinzulommende Nationalsozialisten konnten noch einige der flüchtenden Täter erkennen. Von nationalsozialistischer Seite wurde Strafanzüge wegen Diebstahl erlassen.

Egenhausen, 20. Nov. Gefallenen-Gedenkfeier. Am Totensonntag veranstaltete der Krieger- und Gesangsverein zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Soldaten eine würdige Gedenkfeier, am Gefallenen-Ehrenmal. Zu Beginn des Gottesdienstes, welcher von beiden Vereinen mit umflorter Fahne besucht wurde, sang der „Wiederbranz“. „Näher, mein Gott, zu Dir“ und führte damit die Gemeinde in die rechte Seelenstimmung zum Totensonntag ein. Anschließend an den Gottesdienst scharte sich die Gemeinde um das Kriegerdenkmal, worauf die 20 Namen der Gefallenen und Vermissten

Söhne unseres Dorfes geschrieben stehen. Mit dem Lied vom treuen Kameraden: „Wir liebten uns wie Brüder, der Tod hat uns getrennt“ leitete der Wiederbranz die Feier ein. Herr Schreinermeister Blau wies in seiner zu Herzen gehenden Ansprache auf die Bedeutung dieser alljährlich wiederkehrenden Veranstaltung hin, daß wir unsere Helden nie vergessen dürfen, da sie ihr junges Leben für uns und die Heimat geopfert haben. Als Zeichen des ehrenden Gedankens legte Herr Blau im Namen des Krieger- und Gesangsvereins einen Kranz am Denkmal nieder. Zum Schluß gedachte er noch der im vergangenen Jahr gestorbenen Mitglieder unserer Gemeinde, unter denen neben Männern und Frauen im höchsten Greisenalter eine Anzahl inmitten bester Manneskraft, sowie im sonnigen Frühling des Lebens und im jarten Kindesalter zu Grabe getragen wurden. Mit dem Chor: „Aber den Sternen wohnt Gottes Friede“ schloß die erhebende Trauerfeier, die bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterließ.

Unterjettingen, 21. Nov. Todesfall. Im Alter von 63 Jahren starb unerwartet rasch Schlossermeister Heinrich Schäfer. Er ist einer tüchtigen Persönlichkeit, die ihn vor einigen Wochen ans Bett seßelte, zum Opfer gefallen.

Unterjettingen, 21. Nov. Am Totensonntag, nachmittags fand hier eine kirchlich-musikalische Feierstunde statt, deren Grundgedanke, Tod und Leben, durch den Tag selbst gegeben war. Der Gesangsverein (Männerchor) und der Gemischte Chor, beide unter Leitung von Hauptlehrer D. Augustus, hatten sich in dankenswerter Weise dafür zur Verfügung gestellt. Den liturgischen Dienst mit Gebet und Schriftlesung versah Pfarrer Kudring, Oberjettingen. Höhepunkte der Feier waren „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“, von Gumpelshaimer und Häfeler, beides seit der Abendstunde im März 1931 in Unterjettingen heimisch, und vor allem die fünfstimmige Choralmetode „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ mit dem Cantus firmus im Sopran „Christus, der ist mein Leben“ von Johann Michael Bach. Erfreulicherweise nahmen viele Gemeindeglieder an dieser gottesdienstlichen Feier teil.

Mödingen, 21. Nov. Gefallenen-Gedenkfeier. — Sammlungen. Der Gemeinderat und die verschiedenen Vereine mit umflorter Fahnen marschierten am Sonntag mit geschlossenem Zug unter den Klängen der Musikkapelle vom Schulhaus aus zur Kirche. Vor und nach der Predigt, in welcher Pfarrer Kramer-Herrenberg auf die Bedeutung des Totensonntags hingewies, ließ sich der Posaunenchor des christlichen Jungmännervereins vernehmen. Nach dem Gottesdienst fand dann die Gedenkfeier beim Kriegerdenkmal draußen statt; so ziemlich die ganze Einwohnerschaft hatte sich eingefunden. Kriegervereinsvorsitzender Schweizer sprach einleitende Worte, und Bürgermeister Stumpf wies in seiner Ansprache auf unsere 68 Gefallenen hin. Die Toten zu Ehren ist Sittlichkeit, unsere gefallenen Helden zu ehren, ist Pflicht. Vorträge der Musikkapelle und Gesänge des Gesangsvereins verklärten die Feier. Fahnenzug, Trommelwirbel und Kranzüberlegungen von Gemeinde und Vereinen ehrten unsere toten Helden. Die ganze Gemeinde sang noch das Lied vom guten Kameraden, worauf zum Schluß die Vertreter der Gemeinde und die Vereine hinüberzogen zur Friedenssäule von 1871. Glorietöne klangen dann noch weithin über unser Dorf, auf das nach trübem Spätherbsttag wieder einmal freundlich die liebe Sonne vom blauen Himmel niederlachte. — Wie das Evangelium, Erziehungsheim Stammheim bei Calw mitteilt, hat auch heute die Bitte der Anstalt um Herbstgaben in anderer Gemeinde freundlichen Widerhall gefunden. Das Stammheimer Fahnenzug dürfte bei uns abholen; 18,85 Zentner Kartoffeln, 2,40 Zentner Obst, 20 Pfund Weizen, 2,50 Zentner gelbe Rüben, 42 Stück rote Rüben, 13 Reittische, 8 Kohlraben, 287 Stück Kraut, 4 Pfund Mehl, 2 Pakete Malzstärke, 1 Pakete Grüntee, 2 Pakete Kaffee, 2 Pakete Perl, 2 Pakete Senfpulver und 3 Stoffteile. Den lieben Spendern und den fleißigen Sammlern ein herzliches Vergeltungs!

Gündringen, 21. Nov. Der Gedächtnistag für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden wurde hier in schlichter Weise begangen. Der Kirchgang vom Kriegerverein, sowie auch seitens der ganzen Gemeinde, war vollständig. Am Kriegerdenkmal sang der Kirchenchor ausgedehnte Lieder. Die Musikkapelle spielte den Trauermarsch und zum Schluß das Lied „Ich hab einen Kameraden“. Pfarrer Zimmermann hielt die Gedenkreden, der sich ehrende Worte des Bürgermeisters Wehrlein und Kriegervereinsvorsitzender Bollinger anschlossen.

Vad Teinach, 21. Nov. Abschied. Nach über sechsjähriger Tätigkeit verläßt demnächst Postinspektor Stodburger in Folge fiskalischer Einsparungsmaßnahmen die Postamtsvorstandsstelle Teinach, um die Leitung des Postamts Mötzingen zu übernehmen.

Mödingen O. Herrenberg, 21. Nov. Verletzung. Am Donnerstag verließ Bahnhofsvorstand Steger seinen hiesigen Wirkungskreis, um mit seiner Familie nach Crailsheim übersiedeln, wohin er verlegt wurde.

Herrenberg, 21. Nov. Verunglückt sind am Samstag abend 6.30 Uhr am Bettelhausberg ein Herr und eine Dame vom Erholungsheim Giltstein, indem sie von einem Radfahrer von Oberndorf von hinten angefahren und beide nicht unerheblich verletzt wurden.

Calw, 21. Nov. Auszeichnung. Auf Beschluß des geschäftlichen Ausschusses des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See wurde das Anerkennungsschild an Frau Generalleutnant Rietzhammer in Calw verliehen.

Sorb, 21. Nov. Tankstelle umgefahren. Am Samstag mittag fuhr ein Lastwagen mit Anhänger die Wilddinger Steige hinauf, wobei der Anhänger der Aral-Tankstelle der Autoreparaturwerkstätte Schmid ins Rutschen geriet, und die Tankstelle so stark kreiste, daß der gekuppelte Sattel des Gehäuses durchbrach und das Gehäuse geknickt werden mußte.

Letzte Nachrichten

Die entmenschte Mutter.

Ein weiterer Mordversuch der Mutter an der Häßlichen Rojemarie Boddin aufgedeckt.

Berlin, 21. Nov. Der entmenschte Mutter, der 25 Jahre alten Frau Martha Boddin, die im Laufe des heutigen Nachmittags immer noch verhört wurde, ist jetzt ein weiterer Mordversuch an ihrer kleinen Tochter nachgewiesen worden. Eine Zeugin meldete sich bei der Mordkommission und gab an, daß sie bei einem Besuch Mitte August beobachtet habe, wie die Kleine sich übergab und dabei Stenodoln ausspie. Sie vermutet, daß die Mutter dem Kinde die Stenodoln „eingeeben“ habe. Frau Boddin wurde darauf erneut verhört. Unbewegt gab sie dieses gemeine Verbrechen zu, das sie in seinen Einzelheiten schilderte. Die entmenschte Mutter hat jetzt eingestanden, daß sie ihr Töchterchen mit Gift und Ueberlegung habe töten wollen. Es wäre ihr nur darauf angekommen, die 4000 Mark der Lebensversicherung zu erhalten, um dann von ihrem Manne

weggelassen und ihren früheren unglücklichen Lebenswandel wieder anzunehmen.

Das Grab Tutankhamons wird wieder geöffnet

Alexandria, 21. Nov. Der englische Forscher Howard Carter ist heute von Kairo nach Luxor abgereist. Er wird in kurzem zusammen mit den Unterrichtsministern die nötigen Schritte ergreifen, um das Grab Tutankhamons zu öffnen.

Die Sitzung des Völkerbunds rats verlagert.

Genf, 21. Nov. Der Völkerbunds rat hat im Anschluß an die heutigen Erklärungen des chinesischen Vertreters die Weiterberatung des chinesisch-japanischen Streitfalles auf Mittwoch verlagert.

Japan und China vor dem Rat

Genf, 21. Nov. Die seit September unterbrochene 69. Tagung des Völkerbunds rats ist heute vormittag unter dem Vorsitz des irischen Erstministers De Valera wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen über den Mandchurenstreit begannen mit einer Darstellung des Ratspräsidenten über die Entstehung und die Bedeutung des Völkerbunds. Der japanische Vertreter Matsuo machte die Gesichtspunkte der japanischen Chinapolitik geltend. Das japanische Vorgehen sei keineswegs einzigartig in der Geschichte. Verantwortlich seien China und die unabhängige Regierung Tschangschuang. Die Ereignisse seien ihre Tat und nicht diejenige Japans. Japan habe weder die Völkerbunds sache, noch den Neun-Mächte-Vertrag, noch den Kelloggspakt verletzt. Die westliche Welt solle Japan nur einen Teil der Nachsicht gewähren, die sie China gegenüber so großzügig bewiesen habe. Das japanische Rationalgefühl lasse eine Einmischung anderer in die Mandchurenfrage niemals zu. Japan habe diesen Streit auch schon deshalb nicht vor den Völkerbund bringen können, weil dessen umständliche Verfahren die Stellung der Japaner in der Mandchurei aufs schwerste gefährdet hätte. Das ostasiatische Denken sei eben ein anderes als das westliche. — Mit anderen Worten: Die japanische Regierung lehnt die Zuständigkeit des Völkerbunds für die mandchurische Frage ab.

Schöne weiße Zähne

erhalten Sie bei künftlichem Gebrauch von Chlorodont, der Zahnwolle von höchster Qualität. Sparsam im Verbrauch, Zahn 10 Pf. und 50 Pf. Packungen. Sie nur Chlorodont und wissen Sie jeden Erfolg dafür zurück.

Aus aller Welt

Köpenick in Köslin. Der geistestranke frühere Kriminalbeamte Jendresty in Köslin (Pommern) versuchte am Donnerstag abend, wie die „B. Z.“ meldet, den Regierungspräsidenten Cronau zu verhaften. Er ließ sich in der Privatwohnung des Regierungspräsidenten melden, erklärte, er sei der Vizepräsident und sprang in das Zimmer Cronaus ein. Dort erklärte er dem Regierungspräsidenten, der am Hofeisch lag: Ich habe den Auftrag, Sie zu verhaften. Er behauptete, der Regierungspräsident habe Spritzenmgelien begangen. Als Jendresty merkte, daß der Regierungspräsident inzwischen einen Beamten herangerufen hatte, ergriff er plötzlich die Flucht und versuchte, über die Dächer zu entkommen. Er wurde jedoch schon auf dem Boden des Hauses festgenommen. Jendresty war früher Kriminalassistent in Köslin, später Schutzpolizist in Oberschlesien und hatte wegen Unfortretlichkeiten aus dem Dienst scheiden müssen. In den Spritzenmgelien ist selbstverständlich kein wahres Wort.

Kirchdorf wieder dahin. Mit dem Jagdboot „Hamburg“ ist am Freitag Kapitän Kirchdorf, dessen Weltumsegelung mit dem kleinen Segelschiff „Hamburg“ großes Aufsehen erregte, nach einer zweijährigen Reise in die Südpolregion und durch Amerika wieder in Cuxhaven eingetroffen. Die Fahrt galt vor allem dem Studium des Walfangs und der Erforschung der Möglichkeiten einer stärkeren Beteiligung Deutschlands am Walfang. Kirchdorf verließ Hamburg 1930, ging nach Norwegen und von dort mit einem Walfänger ins südpolische Eismeer. Er bringt reiches Studienmaterial und Filme über die Perlenfischerei in Mittelamerika und den Wal- und Robbenfang in Alaska heim. Auf Vortragsreisen wird er in Deutschland seine Erfahrungen der Öffentlichkeit unterbreiten.

Ein Pfarrer als Bürgermeister. In der bayerischen Pfarrei Seltz (Oberfranken) hat der neue Stadtrat den Pfarrer J. W. R. (NSDAP.) mit 11 Stimmen (8 Nationalsozialisten, 2 Bürgerliche und 1 Erster Bürgermeister) gegen 10 Stimmen (6 Kommunisten und 4 Sozialdemokraten) zum Bürgermeister gewählt. Der Gegenkandidat war der Kommunist Fröhlich.

Ein Republikanischer Schutzbund ist unter der Führung von Otto Hörling, dem früheren Vorsitzenden des Reichsbanners, in Berlin gegründet worden.

Deutschlands ältester Couleurdienner gestorben. Im Heim des Korps „Altfaulen“ in Dresden starb der älteste Couleurdienner Deutschlands, Ernst Richter, im Alter von 85 Jahren. Er war in studentischen Kreisen unter dem Namen Eugen bekannt und wirkte 86 Semester bei seinem Korps.

Ehretagsdie. In der Gemeinde Zwischenahn (Oldenburg) erschloß der 30 Jahre alte Landwirt Dierks seine Ehefrau mit einem Jagdgewehr und tötete sich darauf selbst durch einen Schuß. Der Mord ist offenbar ein furchtbarer Kampf vorausgegangen. Zwischen den Eheleuten bestanden seit einiger Zeit schwere Zwistigkeiten.

1 300 000 Franken unterschlagen. Der Sekretär des Luxemburgischen Automobilclubs, Rechtsanwalt Max Rej, ist nach Unterschlagung von 1 300 000 Luxemb. Franken (152 230 Mark), die die Mitglieder für Grenzpassierscheine hinterlegt haben, geflüchtet. Rej soll auch noch andere Unterschlagungen verübt haben.

Bei Unbehagen und Schmerzen **Pyramidon** TABLETTEN. Das bewährte Standardpräparat und unschädliche Hausmittel. In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,89, 1,30, 1,86. Nur echt mit dem Namenszug „Pyramidon“ auf jeder Packung.

Handel und Verkehr

Berliner Pfandkurs, 21. Nov. 13,78 G., 13,82 B. Berliner Dollarkurs, 21. Nov. 4,209 G., 4,217 B. 100 franz. Franken 16,485 G., 16,525 B. 100 Schweiz. Franken 80,92 G., 81,08 B. 100 österr. Schilling 51,95 G., 52,05 B. Di. Abl.-Zins 55,12, ohne Ausl. 6,40. Privatdiskont 3,875 u. S. kurz und lang. Württ. Silberpreis, 21. Nov. Grundpreis 40,50 RM. d. Rg. Die Preise für Wellpappe wurden mit sofortiger Wirkung um 10 u. S. erhöht.

Deutsche Kupfererzeugung im Oktober. Nach Angaben der Metallgesellschaft AG. betrug die Produktion der deutschen Kupfererzeuger an Elektrolyt- und Raffinadepfunden im Monat Oktober d. J. 13.097 T. gegen 14.238 T. im September d. J. und 12.101 T. im Oktober v. J. Die deutschen Kupfererzeuger produzierten (im wesentlichen aus Erzen und Konzentraten) im Oktober d. J. 4098 Tonnen gegen 4875 T. im September d. J. und 4692 T. im Oktober v. J.

Stuttgarter Börse, 21. Nov. Die heutige Börse eröffnete zu festem Kurse. Im Verlauf und zum Schluss wenig Veränderung. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpfandbriefe kaum verändert. Der Aktienmarkt war bei etwas besseren Umständen freundlich.

Stuttgart, 21. Nov. Landesproduktionsbörse. Neben der schon seit längerer Zeit auf dem Getreidemarkt beobachteten Zurückhaltung ist infolge der politischen Vorgänge eine neue Hemmung eingetreten. Die Umsätze erstreckten sich auf Deckung des nächsten Bedarfs. Die Preise sind unverändert. Es notierten je 100 Kg.: württ. Weizen 20,50-21, Roggen 17-17,50, Braugerste 18,50-20, Futtergerste 16-16,50, Hafer 12,50-13,50, Wiesenheu 3,75-4,25, Hechen 4,50-5,50, drachtgepreßtes Stroh 2,80-3, Weizenmehl 32,50-33, Roggenmehl 24,50-25, Mele 8-8,50 M.

Neuer Münzenbestand. Der Gesamtumsatz an Münzgold beträgt in Deutschland zur Zeit 1.976.206.779 RM. In dieser Summe sind an Silbergold enthalten für 758.346.230 RM. Fünfmarkstücke, für 288.862.145 RM. Dreimarkstücke, für 213.637.500 RM. Zweimarkstücke und für 256.904.905 RM. Einmarkstücke; an Nickelmünzen für 73.286.602 RM. Fünfzigpfennigstücke, an Aluminiumbronzemünzen für 65.335.605 RM. Zehnpfennigstücke und für 28.607.614 RM. Fünfpfennigstücke, sowie an Kupfermünzen für 1.947.428 RM. Bierpfennigstücke, für 4.997.930 RM. Zweipfennigstücke und für 5.440.801 RM. Einpfennigstücke. In der Hauptsache sind in den letzten Monaten Fünfmarkstücke geprägt worden, und zwar für 1.430.000 RM.

Märkte

Die Großhandelsmenge für Schlachtoch 15. November 1932 ist mit 63,2 gegenüber dem 9. November (66,1) um 4,4 u. S. gesunken. 1913 gleich 100. Die Menge für Vieherzeugnisse (Butter usw.) beträgt 104,7 (103,4).

Mannheimer Schlachtochmarkt, 21. Nov. Zutrieb: 210 Ochsen, 177 Bullen, 240 Rube, 314 Färren, 688 Kälber, 37 Schafe, 2976 Schweine, 2 Fiegen. Freie für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.: Ochsen 24-32, Bullen 18-25, Rube 10-24, Färren 24-33, Kälber 24-40, Schafe 17-25, Schweine 34-43. Raastverlauf: Großvieh ruhig, kleiner Veebestand, Kälber langsam, geräumt, Schweine ruhig, kleiner Veebestand.

Viehpreise. Mönsheim: Ochsen und Stiere 100-240, Rube 180-300, Kälber 280-330, Einjährig 60-250. Ravensburg: Anstellrinder 70-240, fruchtige Rube 200-340, Ruckrübe 180-300, Kälber 200-340 RM.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 8-15. Künzelsau: Milchschweine 10-15. Dechingen: Milchschweine 12-18. Kottweil: Milchschweine 10-18. Vaihingen a. E.: Milchschweine 10-17, Käufer 35. Göglingen: Milchschweine 8 bis 13,50, Käufer 17-37,50. Marbach: Milchschweine 10-20, Käufer 28. Crailsheim: Milchschweine 8-13, Käufer 26-40. Ahsjofen: Milchschweine 9-15. Ravensburg: Ferkel 9-15, Käufer 23. Wehingen: Milchschweine 10-15. Mönsheim: Milchschweine 10-22. Doppingen: Milchschweine 9-14,50, Käufer 30. Heilbronn: Milchschweine 12-17, Käufer 25-30. Kirchheim u. T.: Milchschweine 14-20, Käufer 30-50. Sautgan: Ferkel 12-18 M.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 6,50-6,50, Gerste 8,50-8,50, Dinkel 9,80, Weizen 10. Eßlingen: Weizen 10-11, Dinkel 9 bis 8,50, Gerste 8,80-8, Haber 6,50-7. Ellwangen: Weizen 10-10,50, Roggen 8,30-8,60, Gerste 8,10, Haber 5,80-6,20. Nagold: Weizen 10,80-11, Dinkel 8, Gerste 8-8,50, Haber 6,20 bis 6,50. Heidenheim: Kernen 10,80-11, Weizen 10-10,20, Gerste 8-8,40, Haber 6-6,20. Crailsheim: Dinkel 7,60-7,70, Weizen 10-10,10, Roggen 8-8,30, Haber 5,80-6, Gerste 7,90 bis 8,50. Ravensburg: Weizen 7,50, Weizen 10,10-10,60, Roggen 8,25, Gerste 8,30-8,60, Haber 12,40-12,60. Sautgan: Gerste 8,30, Hafer 6,40-6,70. Reutlingen: Weizen 8,50-12, Dinkel 8,60-9, Gerste 8-8,70, Haber 6,40-7. Urach: Weizen 10,70-11,20, Dinkel 8-8,40, Roggen 9, Gerste 8-8,50, Haber 6,10-6,60, Weizen 10-13. Ulm: Kernen 10,60-10,80, Weizen 10,10-10,40, Roggen 8-8,50, Gerste 7,40-8,20, Haber 5,60 bis 6,10 M.

Bei der Zuchtlochersteigerung in Blaifelden RM. Gebroren wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Ochsen 725, Kälbinnen 530 RM. Höchstpreis für Färren 1720, für Kälbinnen 800 RM.

Stand der wichtigsten Tierseuchen in Württemberg. Am 15. Nov. 1932 war der Milzbrand in 2 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 4 Gehöften, die Maulbrut der Bienen in 5 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 13 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 1 Oberamt mit 2 Gemeinden und 4 Gehöften, die Rube der Schafe in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfräude der Pferde in 5 Oberämtern mit 6 Gemeinden und 8 Gehöften, die ansteckende Blutarut der Pferde in 32 Oberämtern mit 81 Gemeinden und 99 Gehöften, sowie die Geflügelcholera in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft.

Jump in Amerika

Ein lustiger Roman von Feik Körner ist in Buchform erschienen und zu M. 2.55 (im Geschenkbund M. 3.40) stets vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Geschäftliches

Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.

Ein neuartiger Elektromotor

Neuerlich unterscheidet sich der Viele-Anwurfmotor nicht von einem gewöhnlichen Drehstrom- oder Wechselstrommotor, der Unterschied liegt lediglich in der Bildung. Die Eigenart des Anwurfmotors besteht darin, daß er nicht von selber anläuft (daher auch der Name Anwurfmotor), es fehlen auch die Phasenschiebungselemente, die das Drehmoment verursachen, Deshalb läuft der Motor ohne jedwede Schaltung rechts oder links, je nachdem, nach welcher Richtung man ihn anwirft. Bei Maschinen, die durch einen Riemen oder durch ein Seil angetrieben werden, (z. B. Rübenschnيدر, Schrotmühlen, Häckselmaschinen, Futtermaschinen usw.) erfolgt das Anwerfen durch einen kurzen Zug am Seil oder durch Drehen der Schwungradscheibe. Milchseparatoren mit Anwurfmotor werden dadurch in Betrieb gesetzt, daß man nach Einschaltung des Stromes die Milchseparatortrommel mit der Handfurbel in Betrieb setzt, schon nach 2-3 Handfurbel-Umdrehungen fängt der Motor an zu arbeiten.

Infolge der außerordentlich großen Nachfrage nach Stahlfurter Kundfunk-Geräten geht die Umfahrrichtung bei der Stahlfurter Kundfunk-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart, weit über die langjährige im Herbst eintretende Saison-Belebung hinaus und hat in den letzten Monaten zu einer Neueinstellung von ca. 500 Arbeitsträgern geführt (bereits im Vorjahr konnte der Umsatz auf das vierfache gesteigert werden). Dieser Verkaufserfolg ist das Ergebnis einer vielfältigen planmäßigen Arbeit an der Vervollkommenheit der Radiogeräte, vor allem der Superphosphor-Apparate „Imperial 5 und 6“, die von Radiosachverständigen und Publikum als die besten deutschen Apparate bezeichnet werden.

Geleitortene: Georg Körner, Oberl. a. D. Wildbad / Friedrich-Lust, Kaufmann 72 J., Conweiler Oth. Reuenburg / Edmund Schiele, Fabrikant, 74 J., Horb.

Das Wetter

Der Einfluß des südlichen Hochdrucks schwächt sich langsam ab. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes und unbeständig-gemäßigtes Wetter zu erwarten.

Hierzu die Beilage „Unsere Heimat“.

Advertisement for a death notice. Nagold, 21. Nov. 1932. Staff Karten! Todes-Anzeige. Unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel Constantin Hollaender Privatmann. Ist heute früh nach kurzer Krankheit unerwartet im Alter von beinahe 80 Jahren sanft entschlafen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Rudolf Hollaender und Frau Frida geb. Speidel, Hermann Hollaender u. Frau, Dresden, August Pfanzler und Frau Johanna geb. Hollaender, Sigmarswangen und 7 Enkelkinder. Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Advertisement for a wedding invitation. HOCHZEITS-EINLADUNG. Zu unserer am Donnerstag, den 24. November 1932, im Gasthaus a. Traube* in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir freundlichst ein. FRITZ HEZER, Schreinermeister, Sohn des Friedrich Hezer, Schreinermeister, Nagold. KÄTHE EGELER, Tochter des Karl Egeler, Landwirt, Oeschelbrunn. Kirchliche Trauung 1 Uhr in Nagold.

Advertisement for a business house. Verkauf des Bohn- und Geschäftshauses. Neue Straße 3. Das der Frau Kaufmann Rapp Witwe gehörende Haus wird dem Verkauf ausgesetzt. Liebhaber erfahren Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl. 1402. Zur Schaufenster-Dekoration: Weihnachts-Grépe, Weihnachts-Seiden, Gligermatte, Eislamette, Kranzattrappen, Staniol-Folien, Crépette. G. W. Zaiser.

Advertisement for a funeral home. Turnverein Nagold. Der Verein beteiligt sich geschlossen an der Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes Herrn C. Hollaender. Sammlung 1/2 Uhr am Lokal. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand.

Nicht „auch einmal“ inserieren - Immer wieder sagen, was man bietet. Das führt zum Erfolg!



Advertisement for a book. Das Geburtshaus des am 20. August 1932 gestorbenen Volksdichters Paul Keller. Das letzte Werk des Dichters ist ein Buch der Erinnerung. Unter dem Titel Vergrabenes Gut enthält es 16 Novellen und Erzählungen, in denen alles, was Keller zum Dichter bestimmte und was seine große Wirkung auf die Menschen ausmachte, wiedergefunden wird. 264 Seiten, in Leinen gebd. RM. 3.75. In Volksausgaben zu je RM. 2.85 sind erschienen die Romane und Erzählungen: Waldwinter, Serien vom Jd., Der Sohn der Hagar, Insel der Einsamen, Das letzte Mädchen, Marie Heimlich, In fremden Spiegeln, Die Heimat, Subectus, Die fünf Waldstädte, Seminaartheater, Stille Straßen, Alencoda, Die alte Krone (3.75). Prospekt und Keller-Bild-Pokkarte kostenlos! Sämtliche Ausgaben sind vorrätig in der Buchhandlung Zaiser + Nagold.

Advertisement for a lottery. Wer wagt gewinnt! Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold. Große württ. Geldlotterie zugunsten der Kirche in Eningen/A. Jedes 10. Los gewinnt! Sofortige Gewinnauszahlung. Losbrief 1 M. Kinderheilstätten-Lotterie. Ziehung ununterbrochen 23. Nov. Los M. 1.- Eisenacher Geld-Lotterie. Höchstgewinn auf 1 Doppellos 5000 RM. Lose à 50 Pf., Doppellose à 1 RM. Ziehung am 8. Dez. 1932.